

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

79 (6.7.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 23

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 30 Pf.

Samstag den 6. Juli

Einrückungsgebühr per geraden die-
gestaltete Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tags zuvor bis
mittags 10 Uhr Sonntags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Gerichtsnotar Karl Stricker in Durlach unter Zurücknahme seiner Verlesung nach Müllheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe zu übertragen.

Mit Entschliebung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 29. Juni d. J. ist dem Großh. Gerichtsnotar Karl Stricker in Durlach die neu gebildete Notarstelle Karlsruhe VI. übertragen worden.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben geruht, jedem der drei Amtsbezirke — Neustadt, Donaueschingen und Bonndorf — 1000 Mk. für die durch die Gewitter und Wolkenbrüche zu Anfang des vorigen Monats beschädigten Bezirksangehörigen zuzuwenden. Auch Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin ließen jedem der genannten Amtsbezirke 400 Mk. zur Verwendung für die Beschädigten zukommen.

Karlsruhe, 3. Juli. [Karlsru. Ztg.] In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog anlässlich des am 4. August hier stattfindenden Landeskriegerfestes eine Einladung an Seine Majestät den Kaiser habe ergehen lassen, die Allerhöchstdieselbe angenommen habe. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen entspricht die Nachricht in ihrem ganzen Umfange nicht den Thatfachen.

St. Blasien, 4. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind soeben unter brausendem Jubel der Bevölkerung hier angekommen und haben wie voriges Jahr im Hotel und Kurhaus St. Blasien Wohnung genommen.

§§ Karlsruhe, 3. Juli. [Schwurgericht.] Im dritten und letzten Falle, welcher heute zur Verhandlung stand, handelte es sich um den 23 Jahre alten Maurer Ludwig Feil aus Weiler, welcher wegen Erpressung und Brandstiftung angeklagt war. Feil war zu Anfang v. J. von einem dortigen Einwohner als Gärtner engagirt worden und später von einem

Zementeur in Mannheim als Arbeiter. Beide ließen sich mit dem Angeklagten in ein unsittliches Verhältnis ein, was Feil dazu benutzte, von seinen früheren Dienstherren nicht unbedeutende Summen zu erpressen, welche er in Heidelberg, Mannheim und anderen Städten durchbrachte. In Wilberg verlobte er sich sogar und gab vor, ein wohlhabender Bauführer zu sein. Als seine Mittel zu Ende gingen, kam er nach verschiedenen Wanderungen eines Abends nach dem Orte Niechen, wo an demselben Abend drei Scheunen niederbrannten. Die Anklage behauptet, Feil sei der Brandstifter gewesen, während dieser das bestreitet, da er schon vor Niechen bemerkt haben will, daß es dort brenne. Die Geschworenen verneinten denn auch bezüglich der Brandstiftung die Schuldfrage, hielten aber die Schuld des Angeklagten bezüglich der Erpressung für erwiesen. Der Wahrspruch lautete auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

P.-A. Karlsruhe, 5. Juli. Das badische Landeskriegerfest wird sich zufolge der bis jetzt eingegangenen und noch sicher zu erwartenden Anmeldungen zu einer an erhebenden Eindringen und patriotischen Kundgebungen reichen Erinnerungsfest an jene große Zeit gestalten, in der vor 25 Jahren das deutsche Heer in einmüthiger Vaterlandsbegeisterung, todesmüthig den Kampf gegen einen mächtigen Feind aufnehmend, nach zahlreichen blutigen Schlachten und Gefechten siegreich bis in's Herz Frankreichs hineindrang. Ruhmvollen Antheil an den glänzenden Waffenthaten, welche die lange ersehnte Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches zur Folge hatten, nahmen auch insbesondere unsere badischen Kriegerchaaren aller Waffengattungen, die sich in den ersten Tagen des Monats August in der Residenz zusammenfinden, um bei kameradschaftlichem Beisammensein Erinnerungen an gemeinsam erlebte Kämpfe und Strapazen auszutauschen und dabei die alte Waffenbrüderschaft zu erneuern und zu festigen. Neben den Kriegern der Jahre 1870/71 sollen aber auch die jüngeren Kameraden der Militärvereinsverbände und Waffenvereine beim Landeskriegerfeste in Karlsruhe herzlich willkommen sein. Sie, denen es nicht vergönnt war, an den Ruhmesthaten der älteren Generation

theilzunehmen, werden sich im Verkehr mit ihren, mit wohlverdienten kriegerischen Ehrenzeichen geschmückten Kameraden zum gleichen Opfermüthe angespornt und in der Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Heimatland neu befestigt fühlen. Eine erhöhte Weihe verleiht dem Landeskriegerfeste die Theilnahme des erhabenen Protectors des Militärvereinsverbandes, S. K. H. des Großherzogs, zu dem alle Mitglieder begeistert aufschauen als dem leuchtenden Vorbilde echter Soldatentugenden, treuester Pflichterfüllung und unermüdetlich opferwilliger Hingabe an die heiligsten Interessen des Gesamt Vaterlandes. Ihm auf's Neue das Gelübniß unwandelbarer Treue abzulegen, muß Jedem, der dem Landesverbande angehört, als eine Ehrenpflicht erscheinen, der man aus innerster Ueberzeugung gerne und freudig Genüge leistet. Bezüglich des vielfach ausgesprochenen Wunsches einer Fahrpreismäßigung ist zu bemerken, daß zufolge dankenswerthen Entgegenkommens Großh. Generaldirektion an die Inhaber des Verbandsabzeichens Militärfahrtscheine ausgegeben werden, welche zur Hin- und Rückfahrt berechtigen. Weiterhin hat das Festpräsidium unter dem Vorsitze Sr. Exc. des Herrn Generals z. D. Freiherrn Köder von Diersburg beschlossen, den Anmeldetermin wegen Theilnahme bis zum 15. Juli zu verlängern; um pünktliche Erledigung bis längstens zu diesem Tage wird dringend gebeten. Für weitere Kreise dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß für die vielversprechende, am Abend des 3. August in der Festhalle stattfindende gesellige Vereinigung mit patriotischem Festspiel und sonstigen Darbietungen, welcher S. K. H. der Großherzog anwohnen wird, umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Eine rege Theilnahme an dem aus 5 Abtheilungen mit ebensoviel Musikkorps, sowie zahlreichen Reitern und Fahnen bestehenden Festzuge ist bereits sichergestellt. Den Invaliden, welche nicht mitzumarschiren im Stande sind, stehen Wagen zur Verfügung; ebenso wird denselben, wie den verdienten Veteranen bei dem am Sonntag Mittag unter Anwesenheit S. K. H. des Großherzogs stattfindenden Banket in der Festhalle deren Parterreräum vorbehalten. Gleichzeitig dürfte sich auf dem geräumigen Festhalleplatz, woselbst Wirtschaftsetablissemments,

Feuilleton. 26)

In der neuen Welt.

Roman von P. Ollverio.

(Schluß.)

Ich bin jetzt aus der Tiefe meines Herzens froh, wenn ich an das Gebet denke. Richard wand sich mehr zu meinen Füßen, als er dort kniete, während er das Gesicht nach wie zuvor verborgen hielt; aber er sprach jedes meiner Worte nach. Und als ich schwieg, fügte er selbst noch einige Worte hinzu.

Obgleich wir es Beide nicht wußten, war es doch das Gebet eines am Rande des Grabes Stehenden; und ich hoffe und glaube, daß es Erhördung fand.

Es folgte ein langes Schweigen, während dessen das Heulen des Sturmes uns wieder in die Gegenwart zurückrief. Das Feuer im Kamin war niedergebrannt und im Zimmer war es kalt geworden.

Richard erhob sich.

„Reichen Sie mir die Hand, Christa, zum Zeichen, daß wir endlich Freunde geworden sind,“ sagte er, während er mir seine Rechte entgegenstreckte.

Wir drückten uns fest die Hände und waren nun gewiß keine Feinde mehr.

Ich hatte die Hoffnung auf Oskar's und Fanny's heutige Rückkehr noch nicht aufgegeben und ging durch die Küche nach der Hintertür, welche ich öffnete, um in das Freie hinauszusehen. Dabei löschte mir ein Windstoß das Licht aus.

Gleichzeitig kam Jemand hereingestürzt, nahm mich in seine Arme und lief mit mir, als gälte es das Leben, der Scheune zu, einem festen Steingebäude, welches bedeutend höher lag, als das Haus. Einen Moment lang hörte ich das Wasser rauschen und dann schwanden mir die Sinne, — ich hörte und sah nichts mehr.

Das Wasser in der Bucht war um zehn Fuß gestiegen in eben so viel Minuten, und das Haus, in dem sich Richard Felsing v. Braunegg befand, wurde von den tosenden Wassermassen fortgeschwemmt wie ein Strohhalme.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in eine Pelzdecke gehüllt auf mehreren übereinandergehäuften Säcken in der Scheune. Arthur und einer seiner Leute waren bei mir.

Sobald ich im Stande war, zu reden, sagte ich Arthur, daß sich gleichzeitig mit mir auch sein Bruder in unserem Hause befand; doch Richard's Schicksal mußte längst entschieden sein. Da er sich in dem verhängnißvollen Augenblick

in dem vorderen Theil des Hauses aufhielt, gab es keine Rettung. Daß ich gerade in dem Moment die Thür öffnete, erhielt mich am Leben.

Einige Stunden später wurde Richards Leiche aufgefunden, und man begrub ihn an Gertraud's Seite. Auf den Grabstein aber ließ Arthur nur die Anfangsbuchstaben und das Datum setzen, an dem er gestorben war.

18. Kapitel.

Aus Arthur's Tagebuch.

Als die Wassermassen sich genügend verlaufen hatten, brachte ich Christa nach Fernhurst. Das arme Kind hatte kein Heim mehr — und es stand fest bei mir, daß kein anderes Dach ihr liebes Haupt schützen sollte, als das meine. Ihr Bruder und ihre Schwägerin zogen zu uns, sobald die Buchten, welche zwischen uns und der Stadt lagen, es gestatteten.

Christa war jedoch so krank, daß sie von der Ankunft der Ihrigen kaum etwas merkte. Wochenlang lag sie theilnahmslos da, aber ihr Zustand war nicht lebensgefährlich, und trotz Allem galt mir die Zeit als eine sehr glückliche, da ich meine Christa täglich sah.

Leonhard war der Verzweiflung nahe über den Verlust seines Hauses und über den Schaden, welchen sein Grund und Boden erlitten hatte. Er sagte mir, er sei zuvor schon in Verlegenheit

Schaubuden, Karouffels, photographische Ateliers
2c. zur Aufstellung gelangen und auf welchem
auch Abends festliche Beleuchtung und Feuer-
werk stattfindet, ein fröhliches Leben und Treiben
entfalten, wie es sonst bei wohlarrangirten
Volksfesten der Fall zu sein pflegt. Es wird
somit nicht allein den Theilnehmern am Landes-
kriegerfeste sondern auch den sonstigen Besuchern
der Residenz an diesem Tage viel Unterhaltendes
und Sehenswerthes geboten werden.

Karlsruhe, 4. Juli. Das Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 14 ist heute
Früh 7 Uhr auf 4 Wochen zu den Schieß-
übungen nach Hagenau abgerückt.

l. Durlach, 5. Juli. An die Stelle des
von hier weggezogenen Herrn Stadtvikars
Schulz ist vom Evang. Oberkirchenrath Herr
Vikar Böhmerle von Niefeln zum Stadt-
vikar dahier ernannt worden, welcher seine
Stelle gestern bereits angetreten hat.

× Durlach, 5. Juli. Aus Freiburg wird
uns heute mitgetheilt, daß dem Studirenden
der Medizin Dr. Ferdinand Blum von
Durlach nach wohl bestandnem Examen die
Approbation als prakt. Arzt zuerkannt
worden ist.

+ Durlach, 5. Juli. [Theater.]
Sonntag den 7. Juli verabschiedet sich die
Theatergesellschaft Clement-Wilhelms von
Durlach, und findet die unbedingt letzte Vor-
stellung statt und zwar im Saale des Gast-
hofes „Zur Blume“, da das Lokal in der
Karlsruhe anderweitig vergeben ist. Zur Auf-
führung gelangt das epochemachende Werk
Sudermann's „Die Ehre“. Kein Stück der
letzten 30 Jahre hat ein solches ungeheures
Aufsehen hervorgerufen, als wie „Die Ehre“.
Die wunderbare Charakteristik der Personen,
die glänzenden Schilderungen des Border- und
Hinterhause, die ungeschminkte Wahrheit, mit
welcher Sudermann die Schwächen der heutigen
Gesellschaft bloßlegt und die ehrliche Arbeit
gegen das Ausbeutertum in Schutz nimmt,
dies Alles erzielt eine sensationelle Wirkung.
Ueberall, wo das Stück gegeben wird, jubelt
das Volk dem Dichter zu, und mit diesem
Stück allein hat sich Sudermann die Größe
seines Namens gesichert. Er ist ein Volksdichter
im vollen Sinne des Wortes. Deswegen auf
Sonntag zur Blume, um „Die Ehre“ zu sehen.
Sonntag Nachmittag findet eine Kindervor-
stellung zu sehr ermäßigten Preisen statt, und
gelangen zur Aufführung „Lügenmäulchen
und Wahrheitsmündchen“, Zauberspiel in
4 Bildern von Görner, sowie die äußerst lustige
Pantomime „Der Kampf um's Liebchen“.

Freiburg, 3. Juli. Gestern Mittag gegen
1 Uhr hat sich, lt. M. Anz., in der Remgart-
kaserne auf Stube 20 der Musketier Steindel
(l. Komp. Rgt. 113) erschossen. Während die

gewesen, nun aber könne er sich als ruinirter
Mann betrachten.

Aus dieser Sorge konnte ich ihn befreien.
Ich war im Stande, ihm Geld zu leihen und
forderte das mit dem Recht eines Bruders, das
er mir schließlich zugestand, worauf er meinen
Vorschlag annahm.

Ich hatte Christa so oft gebeten, die Meine
zu werden, daß es kaum nöthig war, es noch-
mals zu wiederholen. Doch sie hatte mir nie
eine entschiedene Antwort gegeben und eines Tages,
als sie sich bedeutend wohler fühlte, gelang es
mir, ihr Jawort zu erhalten.

Am nächsten Morgen steckte ich ihr den Ver-
lobungsring an den Finger und gleichzeitig
brachte ich ihr ein Medaillon, welches in Brillanten
die Buchstaben „C. F. B. mit der Adelskrone
darüber zeigte.

Ihre Wangen überzog ein liebliches Roth,
als sie es betrachtete; dann schaute sie zu mir
auf und fragte:

„Bist du ein reicher Mann, Arthur?“

Ich mußte gerade herauslachen.
„Arm kann ich mich allerdings nicht nennen,“
antwortete ich. „Wenn du erst meine Frau bist,
Christa, brauchst du deine Wünsche nur zu
nennen, und den Grafentitel bekommst du auch
noch mit in den Kauf.“

Sie riß die Augen weit auf vor Erstaunen.
„Wie, du willst damit doch nicht sagen —“
begann sie und hielt dann plötzlich inne.

vom Dienst heimgekehrten Mannschaften auf
ihren Betten ruhten, fand St. Zeit, sein Ge-
wehr mit einer Platzpatrone zu laden, den
Laut mit Wasser zu füllen und sich den Kopf
zu zerkratzen. Der Grund zu diesem Selbst-
morde wird in Liebeskummer gesucht.

Deutsches Reich.

Kiel, 5. Juli. Die Kaiserin ist nach
Potsdam abgereist und der Kaiser auf der
„Hohenzollern“ nach Stockholm in See gegangen.

Berlin, 3. Juli. Aus Anlaß des Attentats
auf den Polizeipräsidenten Krause
richtete Seine Majestät der Kaiser an diesen
nachfolgendes Telegramm: „Mit Bedauern habe
ich von dem Anschläge, der gegen Sie gerichtet
wurde, gehört. Durch Gottes Vorsehung ist
mir ein braver Offizier und ein unermüdlicher
Diener meiner Vorfahren und meiner Person
erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange
dem Wohle des Gemeinwesens meiner Residenz
und der braven, Ihnen unterstellten Schutzmann-
schaft erhalten bleiben. Wilhelm.“

Berlin, 3. Juli. Die „Hamb. Nachr.“
schreiben: „Die vom „Hamb. Korr.“ gestern ge-
meldete Nachricht über ein angeblich ungünstiges
Befinden des Fürsten Bismarck beruht, wie
wir auf Anfrage in Friedrichsruh erfahren,
ganz und gar auf Erfindung. Der Fürst ist an
allen Tagen der Woche, auch gestern, ausge-
fahren und spazieren gegangen. Gestern Nach-
mittag machte er trotz des Regens den ziemlich
anstrengenden Weg zur bekannten Anhaltiner
Hirschgruppe, besichtigte das schöne Kunstwerk
längere Zeit und unterhielt sich mit dem
Publikum, welches sich bald zahlreich einfand,
in freundlich scherzender Weise.“

Berlin, 4. Juli. An Stelle des Grafen
Rangau, der auf Ansuchen zur Disposition
gestellt wurde, soll der „Nordd. Allg. Ztg.“
zufolge der Gesandte in Kopenhagen, von den
Brincken, als Gesandter für die Niederlande
in Aussicht genommen sei. [Graf Rano v. Rangau,
der Schwiegersohn Bismarcks, hat bekanntlich
nach dem Tode der Fürstin Bismarck um seine
Verabschiedung nachgesucht, damit seine Frau,
die Gräfin Marie, ihrem Vater nahe sein könne.

— Tausend Mark Belohnung sind
von dem königlichen Polizeipräsidium auf die
Ermittelung des Absenders der Hölle-
maschine ausgesetzt worden. Die Nachforschungen
nach demselben haben in Berlin wie in Fürsten-
walde noch zu keinem Resultat geführt. Zu er-
wähnen ist noch, daß das in der Kiste vorge-
fundene „Rehlpulver“ ein besonderes fein-
körniges Schießpulver ist und daß die damit
gefüllten Papprollen richtige Raketen waren.

Berlin, 4. Juli. Der Lokalanzeiger meldet:
Auch bis zum gestrigen Abend war ein einiger-
maßen sicherer Anhalt, der zur Ergreifung des
Attentäters hätte führen können, nicht vor-

„Du bist das unschuldigste Ding von der
Welt,“ fiel ich ein. „Du hast mich nie gefragt
und ich es dir nie gesagt; aber ich habe die
Ehre, meinen Freunden in Deutschland als Graf
Arthur Felsing von Braunegg bekannt zu sein.“

Christa zog gelassen den Ring vom Finger
und drückte ihn mir in die Hand und schob
diese von sich.

„Lebewohl,“ sprach sie dabei. „Der Mann,
welchem ich mein Herz schenkte, hieß Arthur
Ausbach. Als Grafen Arthur Felsing von
Braunegg kenne ich ihn nicht.“

Aber ich umschlang sie mit meinen Armen
und steckte den Ring wieder an seinen Platz
zurück, wobei ich rief:

„Ich habe dein Wort und du bist doch
viel zu stolz, als daß du es brechen könntest.“
Sie hielt es.

Wir wurden getraut und gingen nach Deutsch-
land — in die Heimat — zurück.

Oskar und Fanny geht es gut. Nächstes
Jahr erwarten wir sie für einige Monate auf
Schloß Braunegg, wohin sie nicht allein Fritz,
sondern auch eine kleine Gertraud mitbringen
werden, deren Bekanntschaft wir noch machen
sollen.

Verschiedenes.

— Das seltsame Schauspiel eines Mond-

Regenbogens ist am Samstag Abend nach
11 Uhr in Bickendorf bei Köln, als das
durch einen äußerst heftigen Sturm eingeleitete Ge-
witter sich verzog, am nordöstlichen Himmel be-
obachtet worden. Ununterbrochen wölbte sich der
Bogen von einem zum anderen Ende; der innere, ein-
geschlossene Theil war wesentlich heller, wie der
außenliegende. Weil der halbe Mond nur wenig
Licht abgeben konnte, waren Farben nicht zu
unterscheiden, nur an den unteren Theilen des
Bogens zeigte sich eine schwache Färbung. Nach
etwa fünf bis sieben Minuten zerließ die hübsche
Erscheinung. — Zur gleichen Zeit ist dieselbe
Wahrnehmung auch in Siegburg gemacht
worden. Der „Köln. Volksztg.“ wird darüber
geschrieben: Am Samstag Abend unmittelbar
nach 11 Uhr hatten wir bei Gelegenheit eines
Gewitters den Anblick eines wundervollen Mond-
Regenbogens. Der herrliche Bogen stand am
nordöstlichen Himmel, war aber leider nur einige
Minuten sichtbar. Bekanntlich geschieht in der
Nütti-Scene in Schillers „Tell“ eines solchen
Mond-Regenbogens Erwähnung, wobei auch auf
die Seltenheit dieser Erscheinung mit den Worten
hingewiesen wird: „Das ist ein seltsam wunder-
bares Zeichen! Es leben viele, die das nicht
gesehn.“ Es gibt in der That, wie man sich
leicht überzeugen kann, wenige Menschen,
welche schon eine derartige Natur-Erscheinung
beobachtet haben.

Die Kriminalpolizei legt ihre Recherchen
fort in der Umgegend von Fürstenwalde. Die
politische Abtheilung, welche ihren Einfluß bei
der Untersuchung nicht aufgegeben, läßt durch
ihre Agenten im Auslande Erhebungen an-
stellen. Bei allen Raffinements der Verführung
darf die Höllemaschine nicht als die ganze
oder theilweise Arbeit eines Fachmanns gelten.
Jedes Stück spricht vielmehr darüber, daß sie
von einem Dilettanten in verbrecherischer Ab-
sicht angefertigt worden ist.

Berlin, 4. Juli. In dem großen Well-
blechschuppen des Kasernenhofes der Militär-
luftschiffer-Abtheilung fand gestern Abend
bei dem Transport eines kleinen mit Leuchtgas
gefüllten Leuchtballons eine Explosion statt,
wobei drei Soldaten erheblichere Verletzungen
davontrugen. Einer ist bereits seinen Brandwunden
erlegen. Die Ursache der Explosion ist bisher
nicht ermittelt worden. Man nimmt an, daß
ausströmendes Gas in Verbindung mit der
atmosphärischen Luft Knallgas gebildet habe,
welches sich an elektrischen Funken entzündete.

— Am Samstag fand auf dem Friedhof
an der Weender Chaussee in Göttingen die
Entthüllung des vom Professor Eberlein ge-
schaffenen Denkmals für den Dichter der
„Leonore“ und des „Liebs vom braven Mann“,
G. A. Bürger, in schlichter Weise statt.

— Ein Wechsel im Gouverneurs-

posten von Kamerun soll bevorstehen. Der
bisherige Inhaber desselben, v. Zimmerer,
erhält dem Vernehmen nach demnächst eine
anderweitige Verwendung; als sein designirter
Nachfolger gilt der Landeshauptmann von Togo,
v. Puttkamer.

— Oesterreichische Monarchie.

* Aus Wien meldet man, daß der Ab-
geordnete und gewesene Finanzminister im
Koalitionskabinet Dr. v. Plener, sein Mandat
niedergelegt habe. Hiermit verliert die deutsch-
liberale Partei Oesterreichs ihren bisherigen
eigentlichen Führer, denn der Schritt Herru
v. Pleners bedeutet dessen Ausscheiden aus
dem politischen Leben. Man wird wohl in der
Vermuthung nicht fehlgehen, daß Herr v. Plener
zu seinem schwerwiegenden Entschluß durch den
wachsenden Unmuth weiter liberaler Kreise
über die schwächliche Haltung, die er als Mit-
glied des Kabinetts Windischgrätz gegenüber der
slavenfreundlichen Haltung in demselben be-
fundete, veranlaßt worden ist.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am
Montag den 8. Juli 1895 stattfindenden **Schöff-
engerichtssitzung.** 1) Emil Müller von Langensteinbach
wegen Jagdvergehens. 2) Karl Friedrich Burt und
Christian Burt von Gröbigen wegen Körperverletzung. 3) August Deurer von Singen wegen Bedrohung. 4) Otto
Walter von Bergshausen wegen Körperverletzung. 5) Karl
Biebler von Weingarten wegen desgl. 6) Joh. Rastle
und Leop. Maier von Durlach wegen desgl. 7) Friedr.
Geilbrunner von Gröbigen wegen desgl. 8) Christian
Karl Reuschler von Calmbach wegen Diebstahls.

Regenbogens ist am Samstag Abend nach
11 Uhr in Bickendorf bei Köln, als das
durch einen äußerst heftigen Sturm eingeleitete Ge-
witter sich verzog, am nordöstlichen Himmel be-
obachtet worden. Ununterbrochen wölbte sich der
Bogen von einem zum anderen Ende; der innere, ein-
geschlossene Theil war wesentlich heller, wie der
außenliegende. Weil der halbe Mond nur wenig
Licht abgeben konnte, waren Farben nicht zu
unterscheiden, nur an den unteren Theilen des
Bogens zeigte sich eine schwache Färbung. Nach
etwa fünf bis sieben Minuten zerließ die hübsche
Erscheinung. — Zur gleichen Zeit ist dieselbe
Wahrnehmung auch in Siegburg gemacht
worden. Der „Köln. Volksztg.“ wird darüber
geschrieben: Am Samstag Abend unmittelbar
nach 11 Uhr hatten wir bei Gelegenheit eines
Gewitters den Anblick eines wundervollen Mond-
Regenbogens. Der herrliche Bogen stand am
nordöstlichen Himmel, war aber leider nur einige
Minuten sichtbar. Bekanntlich geschieht in der
Nütti-Scene in Schillers „Tell“ eines solchen
Mond-Regenbogens Erwähnung, wobei auch auf
die Seltenheit dieser Erscheinung mit den Worten
hingewiesen wird: „Das ist ein seltsam wunder-
bares Zeichen! Es leben viele, die das nicht
gesehn.“ Es gibt in der That, wie man sich
leicht überzeugen kann, wenige Menschen,
welche schon eine derartige Natur-Erscheinung
beobachtet haben.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1895 betreffend.
Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist vom 5. August bis mit 10. August d. J. anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:
Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.

2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.

3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:

- welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
- welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.

4. Steuerpflichtig sind:

- Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten her stammt;
- Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.

5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.
Durlach den 2. Juli 1895.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
H. Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Pfingstbachreinigung vom 6.—20. Juli ist das Entnehmen von Wasser aus den städt. Brunnenbehältern im Hinblick auf Brandfälle verboten. Zugleich werden Hausbesitzer und Miether aufgefordert, über diese Zeit größere Wasservorräthe für Feuersausbruch bereit zu halten.
Durlach, 3. Juli 1895.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeyer.

Privat-Anzeigen.

Amalienstraße 1, Hinterhaus, ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, auf 23. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten.

Plasterweg 5 ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten.

Rappenstraße 8 ist eine Mansardenwohnung sammt Zugehör an eine kleine Familie auf 23. Okt. zu vermieten.

Eine Wohnung mit Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Kelterstraße 39.

Zu vermieten ist auf 23. Okt. eine freundliche Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör und großem Garten.

H. Denzler, Grözingen Str.

Wohnung zu vermieten.

Zwei Wohnungen mit Küche, Keller und Speicher sind auf den 23. Juli oder später zu vermieten

Lammstraße 21.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. Oktober zu vermieten

Lammstraße 17.

Lammstraße 37 ist der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer u. Speicher, auf 23. Oktober zu vermieten.

Jägerstraße 3 ist eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern und Küche an eine einzelne Person oder kleine Familie auf 23. Okt. zu vermieten.



Brausebad mit Pumpe,
einfachste und billigste Vorrichtung der Welt. In jedem Zimmer, besonders ohne Wasserleitung, verwendbar. D. R. G. M. No. 20,899.
G. Heilmann, Durlach,
Installation, Gas-, Wasserleitung, Brunnen- & Badeeinrichtungen, mechanische Werkstätte & Schlosserei mit Kraftbetrieb.
Elektrische Läutwerke, Reparaturen jeglicher Art billigt.
Bau- u. Herbschlosserei.
Niederlage in Gummischlauch- u. Messingwaaren für Installation.



Martenstein & Josseaux.

Gegründet 1859.

Karlsruher Asphalt-, Cement- u. Betonbaugeschäft. Dachpappen- u. Holzcementfabrik.
Teleph. No. 77. Grenzstrasse 12/14. Teleph. No. 77.

Spezialitäten

in
Asphalt- und Cementarbeiten,
Ausführungen in Holzpflaster, Eindeckungen mit Dachpappe, sowie Holzcement, Verlegen von Parquet in Asphalt. Uebernahme von Cementarbeiten mit Eisengerippe nach System Monier D. R. P. 14,673.

Inhaber des patentirten System „Kleine“. Neue feuer- u. schwammichere Decken-Construction.

34 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Aufträge nimmt entgegen der Vertreter für den Bezirk Durlach

Friedr. Becker, Durlach,
Blumenvorstadt 12a.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Lammstraße 6.

Eine Wohnung mit allem Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Pfingstvorstadt 3.

Eine Wohnung nebst Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 16.

Kronenstraße 8 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern im 2. Stock auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer.

Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 1.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Schwanenstraße 2.

Zu vermieten ist auf den 23. Oktober eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern nebst Zugehör, event. auch Laden in der Herrenstraße. Näheres bei

A. Schenkel z. Weinberg. Ebendatselfst kann ein tüchtiger **Ancast** eintreten.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten

Spitalstraße 24.

Ein solider Arbeiter kann Kost und Wohnung haben

Hauptstr. 41, 2. St.

Zimmer, ein freundlich möb- lirtes, parterre, ist an einen soliden Herrn zu vermieten

Kelterstraße 28.

Ein Haufen Düng ist zu verkaufen bei **Christian Krieg, Metzger.**

Empfehlung.

Da ich eine Melkerei errichtet habe, bin ich in der Lage, noch Stunden anzunehmen. Es wird nur prima Milch verabfolgt. Bestellungen werden entgegengenommen.
Josef Artmann, Melkerei,
Untermühle 1.

Von der nächsten Woche an kann im Fischhaus gewaschen und gebleicht werden.

Gustav Braun.

Steinwagen,

ein bereits noch neuer, 80—90 Ztr. Tragkraft, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Berner-Wagen,

ein einpänniger, gut erhaltener, sowie eine gut erhaltene **Futter- schneidmaschine** hat preiswürdig zu verkaufen **Frau Löss Schmalz,** Mittelgasse, Grözingen.

Brückenwaage zu verkaufen.

Die in noch völlig gutem Zustande befindliche Brückenwaage an der Gttlinger Straße soll wegen anderweitiger Einrichtung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **Maurermeister St. Billing** in Karlsruhe.

Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten die elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn, für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen dieser Bänder Verkleinerung, auch Heilung möglich. Vorkaufbinden. In **Karlsruhe** am 10. Juli von 8 bis 4 Uhr in der **alten Post** werden Bestellungen entgegengenommen.

L. Bogisch, Stuttgart,
Rench-Unterstraße 6.

Männer-Gesangsverein.

Heute (Freitag) Abend Gesangsprobe in der Karlsburg.
Die Abfahrt nach Wiesloch findet nächsten Sonntag Vorm. 7 Uhr statt.
Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Samstag den 6. Juli, Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Monatsversammlung im Vereinslokal.
Wegen wichtiger Tagesordnung vollständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Selbstgefertigte Ciernudeln

für Suppen und Gemüse
bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Süßer Ungarwein

und
Hochfeiner Medicinal-Ausbruch
von ärztlichen Autoritäten als bewährtes Stärkungsmittel für Kranke und Reconvalescenten bestens empfohlen. Allein-Verkauf in Durlach bei Herrn F. W. Stengel.

la. Orangen & Citronen
sind frisch eingetroffen in der
Conditorei Martin.

Sauschienen,
Säulen,
Dachfenster,
Kaminthüren etc.
billigt bei
Gebrüder Schmidt
am Rathhaus.

Reise-Körbe,
Wand-Körbe,
Käse-Körbe,
Kinder- & Puppenwagen,
sowie alle Sorten Korbwaren
empfehlen in schöner Auswahl zu
den billigsten Preisen

Friedrich Mühl
am Marktplatz.

Johannisbeeren,
ein größeres Quantum, pr. Pfund
15 S., verkauft
Sch. Löffel 216.

Die Branntweimbrennerei

von
Karl Wagner,
Kronenstraße 8,
bringt ihr Lager in verschiedenen
Sorten selbstgebrannter Waare zu
billigen Preisen in Empfehlung.

Müller's Kindermehl
empfehlen
A. Herrmann, Conditorei.
Schönste Qualität

Weinrosinen

billigt bei
Philipp Luger.
Beerenmühlen & Pressen,
Futterschneidmaschinen,
fertige Pflüge & Eggen,
Schubkarren, Saugpumpen &
Bertheiler,
sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen
Maschinen & Geräte in größter
Auswahl zu billigen Preisen bei
Gebrüder Schmidt
am Rathhaus.

Kinderwagen, ein beinahe
ist zu verkaufen, noch neuer,
Zägerstraße 6, 1. Stock.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 7. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet in
der evangelischen Stadtkirche dahier
altkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Für die Wasserbeschädigten

der Amtsbezirke Neustadt, Donaueschingen und Bonndorf
ist bei uns eingegangen:
Ungenannt 3 M., Ungenannt 10 M.
Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.
Die Expedition des Wochenblattes.

Sommer-Theater Durlach.

Hotel zur Blume.
Direktion: W. Clement & C. Wilhelm.
Sonntag den 7. Juli. Unbedingt letzte Vorstellung.
Die Ehre.
Komödie in 4 Akten von H. Sudermann.
Nachmittags: Kindervorstellung zu sehr ermäßigten Preisen.

In St.-S. der Peter Steger Ehefrau in Durlach
gegen Karoline Rückert geb. Penzinger
aus Durlach wegen Beleidigung.
Nachdem die Privatklägerin die Klage zurück-
genommen hat, wird das Verfahren unter Verfallung
derselben in die Kosten eingestellt.
Karlsruhe den 12. Juni 1895.
Großherzogliches Landgericht, Strafkammer III.:
gez. Goldschmidt, Scherer, Siegel.

Die billigen Touristen-Hemden

sind wieder eingetroffen und empfiehlt
Oskar Rehn, P. Merkel's Nachf.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Errichtet 1835. Karlsruhe. Erweitert 1864.
Lebensversicherung.

99 Millionen Mark Vermögen.
79,706 Versicherungen über 329 Millionen Mark Kapital.
Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Ganzer Ueberschuß
den Versicherten.
Dienststationen an Beamte. — Versicherung gegen Kriegsgefahr.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.
Vertreter: Durlach: Lud. Reissner; Rintheim: Gg. Quenzer.

Grözingen.

Bad-Anstalt und Bleiche.

Den verehrlichen Einwohnern von Durlach und Aue empfehle ich
während der Pfingstreinigung mein neu eingerichtetes Schwimmbad
und die warmen Bannbäder zur gest. Benützung.
Achtungsvoll
Joh. Lindenfesler.

Empfang einen großen Posten
Haus- & Wirthschaftschürzen
und empfehle dieselben schon von 65 S. an und höher.
Oskar Rehn, P. Merkel's Nachf.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Junges fettes Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Fried. Ebbecke, Metzger,
Steinbrunn's Nachfolger.

Weinrosinen & Corinthen

in nur besten Qualitäten offerirt zu äußerst billigen Preisen
Carl Martin.

Heute Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste
bei F. Steinbrunn z. Krone.

Reben-, Baum- & Kartoffelspritzen
und Kupfervitriol empfiehlt billigt
Carl Leussler am Brunnenhaus.

Samstag Abend ist mein Lokal
für die Turngemeinde reservirt.
Brauerei Durmler.

Tägl. frische Letter.
Philipp Luger.

Heidelbeeren

zum Einmachen und zur Wein-
bereitung sind auf dem Wochen-
markte in Durlach zu billigsten
Preisen zu haben bei
H. Schodt.

Obst- u. Eierhandlung, Karlsruhe.
Bestellungen nimmt auch entgegen
Herr Küfer Deyler in Durlach.

Fußboden-Glanzack

empfehlen
Carl Martin.

Nähmaschine,

noch neu, für Schneider geeignet,
sehr billig zu verkaufen
Lammstraße 40, 2. St.

Dankagung.

[Durlach.] Für die
vielen Beweise herzlicher
Theilnahme an dem
schweren Verluste unseres
mum in Gott ruhenden
lieben Gatten, Sohnes,
Bruders und Schwagers
Christof Kaiser,
sowie für die reichen Blumen-
spenden und die Begleitung zur
letzten Ruhestätte, seinen Mit-
arbeitern, die einen Kranz nieder-
legten, dem Herrn Stadtpfarrer
Specht für die trostreiche
Grabrede sagen auf diesem
Wege ihren herzlichen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Durlach, 4. Juli 1895.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Verwandten,
Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht,
daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, unsere
liebe Gattin, Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter
Juliane Horst,
geb. Blum,
nach ihrem langen, schweren
Leiden in ein besseres Jenseits
abzurufen.
Durlach, 4. Juli 1895.
Die tief-
trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Samstag Vormittag 10 Uhr statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Juli 1895.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Delan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Specht.
In der Abendkirche wird die
Kirchenkasse für die evang. Gemeinde
Achern erhoben, weil der Nachmittags-
gottesdienst am letzten Sonntag ausge-
fallen war.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
4. Juli: Juliane geb. Blum, Ehefrau
des Stadtaglöhners Johann
Horst, 62 1/2 Jahre alt.

Wasserverwärmung der Pfingst-
Freitag, 5. Juli, Nachmittags:
16 Grad R.

Redaktion: Durlach und Berlin bei W. Tapp, Durlach